



CHRISTIAN WOYNOWSKI  
DEMONSTRATION

„Bei dieser Aufgabe war es mir wichtig, sowohl das Ergebnis als auch den räumlichen Kontext zusammenzubringen. Dabei habe ich das Bild ebenso oben als auch unten beschnitten. Der Fokus liegt auf dem stillen Hauptprotagonisten, welcher uns den Rücken zukehrt. Die klare Trennung zu der Demonstration besteht noch durch die angedeutete Absperrung im unteren Bildrand.“

Obwohl wir den prominenten Herren in Schwarz nicht direkt sehen können, scheint durch die auf ihn fokussierten Blicke ein Dialog stattzufinden. Ihn selbst habe ich in die untere linke Bildecke positioniert, um der natürlichen Leserichtung zu folgen. Sein Widerpart besteht aus den ihm entgegertretenden Demonstranten. Durch den Kameramann bekommen diese beiden Fronten eine ruhende Grenze. Dieser Aufbau vermittelt bezüglich der Situation eine klare Machtposition, wirkt aber durch den bestehenden Dialog keineswegs bedrohlich. Ein eindeutiger Hinweis, dass es sich bei der Demonstration um ein bedeutsames Thema handelt, welches nach einem Dialog ringt und den Kontakt zur medialen Präsenz sucht.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 650 D mit Canon EF-S 18-135mm IS STM-Objektiv bei 135 mm und 1/80 Sek., f/5,6 ISO 400.

# Ganz nah am roten Teppich

Prof. Lars Roth ist der Studiengangsleiter Mediendesign auf der Hochschule der populären Künste in Berlin. Mit seinen Studenten war er auf der Berlinale, wo sie am roten Teppich ihr fotografisches Können unter Beweis stellten.



CHRISTIAN WOYNOWSKI  
SCHAUSPIEL

„Bei diesem Bild konnte ich mich glücklich schätzen, genau im richtigen Moment den Auslöser betätigt zu haben. Meiner Meinung nach wirkt das Foto gleichermaßen direkt aus dem Leben gegriffen, aber auch gestellt. Für einen Bildausschnitt ist dies eine bekannte Methode, wird jedoch durch den Hintergrund stark hervorgehoben. Die fast schon traurig anmutende Frau zur Linken und der von dem Schauspiel erfreute Mann zur Rechten geben dem Bild eine fast schauspielartige Atmosphäre.“

Der Bildinhalt vermittelt somit eine Vielfalt von Interpretationsansätzen. Durch das Festivallogo auf der Tasche der Frau bekommt die schauspielartige Ausstrahlung noch mehr Gewichtung. Schauspiel und wahre Gefühle liegen dadurch nahe beieinander und könnten als Motto der Veranstaltung gesehen werden. Durch eine leichte Vignette habe ich versucht, diesen kompositorischen Charakter noch weiter zu verstärken.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 650 D mit Canon EF-S 18-135mm IS STM-Objektiv bei 135 mm und 1/120 Sek., f/5,6 ISO 800.





Medienstudenten auf der Berlinale

CHRISTIAN WOYNOWSKI  
UNVERFÄLSCHT

„Diese beiden Personen sind mir schon aufgefallen, als sie zum Eingang der Fahrzeuge geleitet wurden. Beide wirkten so von der Situation überrascht und erfreut, dass ich unbedingt versuchen musste, diese Gefühle festzuhalten. So unbeobachtet und unverfälscht ist an diesem Tag keine andere Person den Teppich entlanggegangen. Daraus entstand eine unglaubliche Natürlichkeit der Szene, die ich ihrer Ausgelassenheit zu verdanken haben.“

Dass diese Szene in einem weitgehend unbeobachteten Moment stattfand, in dem mir nicht genug Zeit blieb, eine bessere Position zu finden, erkennt man an der leichten Verdeckung am linken Bildrand. Aber eben genau dieses Zusammenspiel zwischen einer schnapsschussähnlichen Aufnahme und dem authentischen Ausdruck macht diesen Moment für mich unvergesslich. In der Nachbearbeitung habe ich einen leichten Spot auf die Protagonisten gelegt und das Bild zugunsten der Symmetrie beschnitten.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 650 D mit Canon EF-S 18-135mm IS STM-Objektiv bei 135 mm und 1/125 Sek., f/5,6, ISO 800.



MEDIENDESIGN AN DER HDPK

Das modular aufgebaute Studium umfasst sieben Semester, in denen die Studierenden eine Studienleistung von insgesamt 210 Credit Points erbringen und den akademischen Grad eines Bachelor of Arts (B.A.) erwerben. Im Grundstudium (erstes und zweites Semester) erlernen die Studierenden die Designgrundlagen, im Hauptstudium vertiefen sie das Erlernte und ergänzen es um das Fachwissen der gewählten Studienrichtung.

Ziel des Studiums ist die Entwicklung von künstlerisch-gestalterischen

Fertigkeiten, der sichere Umgang mit den gängigen Designanwendungen und die Fähigkeit, komplexe Gestaltungsprozesse zu überblicken, anzuwenden und zu steuern. Für das fünfte Semester des Bachelor-Studiums ist ein Praktikum oder Auslandsaufenthalt vorgesehen. Abgeschlossen wird das Studium mit der Bachelorarbeit.

Mehr Infos finden Sie unter <http://www.hdpk.de/studiengaenge/mediendesign/>

Die Berlinale ist jedes Jahr das Top-Event in Berlin. Die Crème de la Crème der internationalen Filmszene trifft sich in der Stadt, um die Neuheiten der Branche zu präsentieren und die goldenen und silbernen Bären für die besten Beiträge zu vergeben. Die Hauptlocation ist der Berlinale-Palast am Potsdamer Platz, wo die Prominenz über den roten Teppich in die Vorstellungen und zu den Premierenfeiern geht.

Dort sammelt sich neben den Schaulustigen ebenfalls die internationale Presse, um die besten Fotos und Interviews von den Akteuren zu bekommen. Für die Studierenden des Studiengangs Mediendesign an der Hochschule der populären Künste ist diese Veranstaltung der beste Schauplatz, um sich mit der Situation in einer akkreditierten Pressline vertraut zu machen sowie ihre fotografischen Fähigkeiten unter realen Bedingungen zu üben.

Die Ergebnisse zeigen die persönlichen Sichtweisen der Studierenden auf die Vorgänge am roten



MONIQUE KÜSEL  
PROMIPORTRÄT

„Mein Ziel bei den Porträts war es, so nah wie möglich an die Personen heranzuzoomen, um die Barriere, die in Form der Absperrung zwischen uns Fotografen und den Stars vorhanden war, zu überwinden und eine Form von Nähe herzustellen, die sonst niemals möglich wäre. Desweiteren habe ich versucht, die Stars mit einem Lächeln abzulichten.“

Man spürt bei diesem Bild förmlich den entspannten und freundschaftlichen Umgang der Männer untereinander, den man vermutlich entwickelt, wenn man monatelang zusammenarbeitet. Ich war sehr glücklich, dass ich an diesem Abend mit einem externen Blitz gearbeitet habe, denn obwohl der rote Teppich gut beleuchtet ist, hätte es dennoch nicht gereicht, um die Personen ausreichend auszuleuchten.“

Aufnahmedaten: Canon EOS 50D mit Canon 70-200;2,8-Objektiv bei 200 mm und 1/125 Sek., f/4, ISO mit Canon 600 EX-RT-Blitz.



JENDRIK DRAZETIC  
MEDIEN SPECK TAKEL

„In den wenigen Tagen des Festivals tummeln sich Hunderte berühmter und begehrter Menschen auf dem roten Teppich. Betrachtet man das Ganze aus einer anderen Perspektive als der üblichen Begeisterung für die Berühmtheiten, hat der Medienrummel gleich eine ganz andere Wirkung. Die Chance, diese Sichtweise einnehmen zu können, wollte ich mir nicht entgehen lassen. Mich langweilen mitunter die gängigen Darstellungen der Medienakteure, weshalb ich ihnen mit meinem Foto ein ganz neues Gesicht geben wollte; nämlich gar keins. So fragt man sich, zu wem die Beine gehören mögen

und kommt schnell zu dem Ergebnis: Es könnte jeder sein. In diesem Fall sind es die Beine von Jude Law, um dessen bestes Porträt sich die übrigen Fotografen am roten Teppich stritten.“

Das Bild wurde mithilfe eines Ringblitzes aufgenommen, um auch nahe Objekte und Personen auszuleuchten und das Blitzlicht bewusst mit aufs Bild zu nehmen, das den Pressefotorummelcharakter verstärkt.

Aufnahmedaten: Canon EOS 60D mit 18-55mm-Objektiv bei 18 mm und 1/160 Sek., f/3,5, ISO 640, Ringblitz.

Teppich des Filmfestivals. Wichtig ist es natürlich die Prominenz aufzunehmen, dennoch haben sich die Studierenden von den Stars nicht allzu sehr vereinnahmen lassen. Ihr Blick durch den Sucher hält häufig die kleinen Geschehnisse eines solchen Festivals fest, die es in der Summe ausmachen. Dazu zählt zum Beispiel eine Demonstration, die die Aufmerksamkeit für ihre Zwecke nutzte, oder auch Medienvertreter, denen über die Schulter geblickt wurde. Auch die Entscheidung, die Prominenten bewusst zu negieren, in dem sie nur im Anschnitt gezeigt werden, zeugt von der Suche nach dem anderen Blick auf dieses Medienereignis.

Der Studiengang Mediendesign an der hdpk beinhaltet mehrere Seminare im Bereich Fotodokumentation/-journalismus. Die Studierenden lernen anhand von Praxisaufgaben mögliche spätere Arbeits- und Auftragsbereiche kennen. Den Studierenden ist bewusst, dass sie sich während des Studiums in einem geschützten Rahmen bewegen und sich ausprobieren können. Das zeigen die Bilder vom roten Teppich der Berlinale 2013 sehr gut. Ebenso wissen sie allerdings, dass sie später im Berufsleben konkrete Anforderungen der Auftraggeber erfüllen müssen. Dies fällt ihnen zukünftig am leichtesten, wenn sie ihre eigene visuelle Handschrift entwickeln und trainieren.

Von Lars Roth